

# **DAS MÄRCHEN IM DaF UNTERRICHT**

## **Svjetlana Bebić, Gimnazija Metković**

### **Merkmale des Märchens**

- Klare Figuren (gut vs. böse) In Märchen gibt es oft eine deutliche Trennung zwischen "guten" und "bösen" Charakteren. Die guten Figuren sind normalerweise mutig, freundlich und hilfsbereit, während die bösen Figuren neidisch, grausam oder hinterlistig sind. Es gibt selten Grauzonen; die Rollen sind klar verteilt, damit das Publikum leicht zwischen den beiden Seiten unterscheiden kann.
- Einfache Sprache (besonders in klassischen Märchen) Klassische Märchen zeichnen sich durch eine einfache und verständliche Sprache aus. Die Sätze sind oft kurz und klar, und es werden keine komplizierten Satzstrukturen oder seltene Wörter verwendet. Dies macht die Geschichten für Kinder leicht zugänglich und ermöglicht es, sie mündlich weiterzuerzählen.
- Wiederholungen Wiederholungen sind ein zentrales Stilmittel in Märchen. Das können wiederholte Formulierungen, Satzstrukturen oder ganze Handlungssequenzen sein. Zum Beispiel kann ein Ereignis dreimal stattfinden, oder eine Figur muss dieselbe Aufgabe dreimal wiederholen. Diese Wiederholungen helfen, sich die Geschichte zu merken, sie betonen wichtige Elemente und schaffen einen rhythmischen Fluss.
- Magische Zahlen (3, 7) Bestimmte Zahlen haben in Märchen eine besondere Bedeutung und treten oft auf. Die Zahl Drei ist sehr prominent (z. B. drei Brüder, drei Aufgaben, das dritte Mal ist das Glückliche), ebenso wie die Zahl Sieben (z. B. sieben Zwerge, sieben Raben, sieben Jahre warten). Diese Zahlen sind nicht zufällig gewählt; sie sind oft mit Glück, Vollständigkeit oder einer besonderen Herausforderung verbunden und tragen zur märchenhaften Atmosphäre bei.
- Moralische Botschaft Die meisten Märchen enthalten eine implizite oder explizite moralische Botschaft oder Lehre. Sie zeigen oft, dass Tugend belohnt und Laster bestraft wird. Die Geschichten vermitteln Werte wie Freundlichkeit, Mut, Ehrlichkeit und Fleiß und warnen vor Eigenschaften wie Neid, Gier oder Faulheit. Am Ende siegt meist das Gute über das Böse und die Protagonisten erfahren eine positive Entwicklung.

### **Ziele des Märcheneinsatzes im DaF-Unterricht (Deutsch als Fremdsprache)**

#### **1. Förderung des Leseverstehens**

Märchen bieten den Lernenden die Möglichkeit, authentische oder leicht angepasste literarische Texte zu lesen und deren Inhalt zu verstehen. Durch die klare Handlungsstruktur, wiederkehrende Motive und typische Formulierungen können die Lernenden leichter Zusammenhänge erkennen. Sie üben dabei verschiedene Lesestrategien, wie das Erfassen von Hauptinformationen, das Verstehen von Details sowie das Erschließen unbekannter Wörter aus dem Kontext. Darüber hinaus lernen sie, Figuren, Handlungen und zentrale Aussagen eines Textes zu analysieren und zu interpretieren.

## 2. Erweiterung des Wortschatzes

Märchen enthalten einen vielfältigen Wortschatz, der sowohl alltägliche als auch literarische Ausdrücke umfasst. Die Lernenden begegnen neuen Nomen, Verben, Adjektiven und festen Wendungen in einem sinnvollen Kontext, wodurch das Behalten der Wörter erleichtert wird. Besonders häufig kommen Wortfelder wie Familie, Natur, Gefühle, Charaktereigenschaften oder magische Gegenstände vor. Durch verschiedene Übungen können die neuen Wörter gefestigt und anschließend aktiv im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch angewendet werden.

## 3. Entwicklung der Sprechkompetenz (Dialoge, Rollenspiele)

Märchen eignen sich hervorragend für kommunikative Aktivitäten. Die Lernenden können Dialoge zwischen Figuren nachspielen, Szenen improvisieren oder Rollenspiele entwickeln. Dabei trainieren sie Aussprache, Intonation und Sprachflüssigkeit. Gleichzeitig lernen sie, ihre Gedanken und Gefühle in der Fremdsprache auszudrücken, auf Gesprächspartner zu reagieren und sprachliche Mittel situationsgerecht einzusetzen. Solche Aktivitäten fördern das selbstständige und kreative Sprechen und stärken das Selbstvertrauen im Umgang mit der deutschen Sprache.

## 4. Förderung kreativen Schreibens

Märchen regen die Fantasie an und bieten zahlreiche Möglichkeiten für kreative Schreibaufgaben. Die Lernenden können alternative Enden schreiben, neue Figuren erfinden, die Handlung modernisieren oder die Geschichte aus der Perspektive einer bestimmten Figur erzählen. Dabei erweitern sie ihre schriftlichen Ausdrucksmöglichkeiten, üben grammatische Strukturen und lernen, Texte logisch und zusammenhängend zu gestalten. Kreative Schreibaufgaben fördern außerdem die Eigenständigkeit und die Freude am Schreiben in der Fremdsprache.

## 5. Kulturelles Lernen (DACH-Raum)

Märchen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschsprachigen Kultur und vermitteln Einblicke in Traditionen, Werte und Denkweisen des deutschsprachigen Raums. Durch die Beschäftigung mit bekannten Märchen, beispielsweise von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, lernen die Schülerinnen und Schüler kulturelle Besonderheiten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz kennen. Gleichzeitig können sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Märchentraditionen ihrer eigenen Kultur und der deutschsprachigen Kultur vergleichen. Dadurch wird die interkulturelle Kompetenz gefördert.

## 6. Motivation durch narrative Inhalte

Märchen sprechen Lernende aller Altersgruppen an, da sie spannende Handlungen, interessante Figuren und oft überraschende Wendungen enthalten. Die emotionale Beteiligung erleichtert das Lernen und erhöht die Aufmerksamkeit im Unterricht. Durch die Identifikation mit den Figuren und das Mitverfolgen der Handlung entsteht eine natürliche Motivation, den Text zu verstehen und sich sprachlich damit auseinanderzusetzen. Märchen schaffen somit eine positive Lernatmosphäre und fördern die aktive Teilnahme am Unterricht.

## **Zielgruppen und Sprachniveaus**

### **1. Primarstufe (vereinfacht, mit Bildern)**

Für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe eignen sich vor allem kurze und sprachlich vereinfachte Märchen. Bilder, Illustrationen und visuelle Materialien unterstützen das Textverständnis und helfen dabei, neue Wörter leichter zu lernen. Die Kinder können die Handlung durch Bildgeschichten, Zuordnungsaufgaben oder einfache Rollenspiele nachvollziehen. Im Vordergrund stehen das Hör- und Leseverstehen sowie die Freude am Umgang mit der deutschen Sprache. Märchen fördern zudem die Fantasie und die Kreativität der jungen Lernenden.

### **2. Sekundarstufe I**

In der Sekundarstufe I können die Lernenden bereits mit längeren und sprachlich anspruchsvolleren Märchentexten arbeiten. Neben dem Verständnis der Handlung werden auch Figuren, Konflikte und zentrale Themen behandelt. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Wortschatz, üben das Erzählen von Geschichten und entwickeln ihre mündlichen und schriftlichen Sprachfertigkeiten weiter. Methoden wie Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussionen oder kreative Schreibaufgaben tragen dazu bei, die aktive Sprachverwendung zu fördern und die Lernenden stärker in den Unterricht einzubeziehen.

### **3. Sekundarstufe II (Analyse und Interpretation)**

In der Sekundarstufe II dienen Märchen nicht nur als Sprachlernmaterial, sondern auch als literarische Texte zur Analyse und Interpretation. Die Lernenden beschäftigen sich mit Symbolen, Motiven, Figurenkonstellationen und den moralischen oder gesellschaftlichen Aussagen der Märchen. Darüber hinaus können verschiedene Märchen miteinander verglichen oder in ihren historischen und kulturellen Kontext eingeordnet werden. Solche Aufgaben fördern das kritische Denken, die Textanalyse sowie die Fähigkeit, komplexe Gedanken sowohl mündlich als auch schriftlich auf Deutsch auszudrücken.

### **4. Erwachsene DaF-Lernende**

Auch für erwachsene Deutschlernende stellen Märchen eine wertvolle Unterrichtsressource dar. Sie ermöglichen einen Zugang zur deutschsprachigen Kultur und Literatur und bieten gleichzeitig vielfältige sprachliche Lernmöglichkeiten. Erwachsene Lernende können Märchen analysieren, kulturelle Hintergründe diskutieren und Vergleiche mit Märchen aus ihren Herkunftsländern ziehen. Darüber hinaus eignen sich Märchen zur Wiederholung grammatischer Strukturen, zur Erweiterung des Wortschatzes und zur Förderung kommunikativer Kompetenzen. Die Arbeit mit Märchen schafft oft einen abwechslungsreichen Unterricht und erhöht die Motivation, sich mit der deutschen Sprache und Kultur auseinanderzusetzen.

## **Märchen nach Sprachniveau (Empfehlung)**

### **A1–A2**

#### **„Die drei kleinen Schweinchen“**

Dieses Märchen eignet sich besonders für Anfängerinnen und Anfänger, da die Handlung einfach und leicht verständlich ist. Die Geschichte enthält viele Wiederholungen und einen grundlegenden Wortschatz aus dem Alltag. Lernende können wichtige Verben, einfache Satzstrukturen und häufig verwendete Ausdrücke üben. Außerdem bieten die wiederkehrenden Dialoge gute Möglichkeiten für Sprechübungen und Rollenspiele.

#### **Vereinfachtes „Rotkäppchen“**

Eine sprachlich angepasste Version von „Rotkäppchen“ ermöglicht den Lernenden einen ersten Kontakt mit einem bekannten Märchen der deutschsprachigen Kultur. Der Wortschatz kann auf grundlegende Themen wie Familie, Wald, Tiere und Gefühle konzentriert werden. Die einfache Handlung erleichtert das Textverständnis und fördert das Erzählen von Geschichten in einfachen Sätzen.

#### **Kurze Märchen mit Bildern**

Bilder unterstützen das Verständnis neuer Wörter und helfen den Lernenden, die Handlung besser nachzuvollziehen. Durch die visuelle Unterstützung können auch Lernende mit geringen Sprachkenntnissen den Inhalt erfassen. Bildgeschichten eignen sich besonders für Wortschatzarbeit, mündliche Beschreibungen und einfache Schreibaufgaben.

### **A2–B1**

#### **„Schneewittchen“**

Dieses Märchen bietet einen etwas umfangreicheren Wortschatz und eine komplexere Handlung. Die Lernenden können Personenbeschreibungen, Adjektive und die Bildung von Vergleichen üben. Darüber hinaus lassen sich Themen wie Schönheit, Neid und Freundschaft diskutieren. Die verschiedenen Figuren ermöglichen abwechslungsreiche Rollenspiele und Dialogübungen.

#### **„Hänsel und Gretel“**

Die Geschichte eignet sich gut zur Arbeit mit Erzählformen und Vergangenheitszeiten. Lernende können den Handlungsverlauf nacherzählen, Charaktere beschreiben und ihre Meinung zu den Entscheidungen der Figuren äußern. Außerdem bietet das Märchen zahlreiche Möglichkeiten zur Erweiterung des Wortschatzes in den Bereichen Familie, Natur und Gefühle.

#### **„Der Froschkönig“**

Dieses Märchen enthält viele Dialoge und eignet sich daher besonders zur Förderung der mündlichen Kommunikation. Die Lernenden können direkte Rede üben und über Themen wie Versprechen, Verantwortung und Freundschaft sprechen. Die Geschichte regt zudem zu Diskussionen und kreativen Schreibaufgaben an.

## B1–B2

### „Aschenputtel“

„Aschenputtel“ ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit literarischen Figuren und gesellschaftlichen Themen. Die Lernenden können Charakterentwicklungen analysieren, Beziehungen zwischen den Figuren beschreiben und über Werte wie Gerechtigkeit, Mut und Ausdauer diskutieren. Auch kreative Aufgaben, wie das Umschreiben einzelner Szenen, sind gut geeignet.

### „Rumpelstilzchen“

Dieses Märchen enthält symbolische Elemente und komplexere Figurenkonstellationen. Die Lernenden können Motive und Charaktereigenschaften analysieren sowie Vermutungen über die Absichten der Figuren formulieren. Darüber hinaus bietet die Geschichte interessante Anlässe für Diskussionen über Macht, Geheimnisse und Verantwortung.

### „Dornröschen“

Die Geschichte eignet sich für die Analyse typischer Märchenmerkmale und Symboliken. Themen wie Schicksal, Zeit und Erlösung können im Unterricht behandelt werden. Lernende erweitern dabei ihren Wortschatz und trainieren ihre Fähigkeit, literarische Texte zu interpretieren und eigene Standpunkte zu formulieren.

## B2–C1

### Grimm-Originaltexte

Auf diesem Niveau können Lernende die ursprünglichen Texte der Brüder Grimm lesen und analysieren. Dabei begegnen sie einem anspruchsvolleren Wortschatz, älteren Sprachformen und komplexeren Satzstrukturen. Die Arbeit mit Originaltexten fördert die Lesekompetenz und vertieft das Verständnis für die deutsche Literaturgeschichte.

### Literarische Analyse

Fortgeschrittene Lernende können Märchen systematisch untersuchen und literaturwissenschaftliche Methoden anwenden. Dabei analysieren sie Erzählstruktur, Symbolik, Figurenkonstellationen, Motive und sprachliche Besonderheiten. Gleichzeitig entwickeln sie ihre Fähigkeit, fundierte Interpretationen zu formulieren und argumentativ zu begründen.

### Umdeutungen und moderne Versionen

Moderne Bearbeitungen von Märchen bieten die Möglichkeit, traditionelle und zeitgenössische Perspektiven zu vergleichen. Die Lernenden können untersuchen, wie klassische Motive verändert oder neu interpretiert werden und welche gesellschaftlichen Themen dabei im Vordergrund stehen. Diese Texte fördern kritisches Denken, Diskussionen und die Reflexion über kulturelle und soziale Entwicklungen.

## **Didaktisches Potenzial von „Schneewittchen“**

### **Klare Struktur → ideal für Sequenzlernen**

„Schneewittchen“ besitzt einen übersichtlichen und chronologischen Handlungsverlauf, der von den Lernenden leicht nachvollzogen werden kann. Die einzelnen Ereignisse bauen logisch aufeinander auf und können Schritt für Schritt behandelt werden. Dadurch eignet sich das Märchen hervorragend für das Sequenzlernen, bei dem die Lernenden die Handlung ordnen, nacherzählen oder in einzelne Abschnitte gliedern. Gleichzeitig werden das Textverständnis und die Fähigkeit gefördert, zeitliche Abläufe sprachlich korrekt wiederzugeben.

### **Viele Wiederholungen → Sprachtraining**

Das Märchen enthält zahlreiche wiederkehrende Formulierungen, Dialoge und Handlungsmuster. Besonders bekannt ist die wiederholte Frage der Königin an ihren Spiegel. Solche Wiederholungen erleichtern das Verstehen und Einprägen neuer Wörter und Satzstrukturen. Die Lernenden können wichtige sprachliche Muster mehrfach hören, lesen und selbst verwenden. Dadurch werden Wortschatz, Aussprache und grammatische Strukturen auf natürliche Weise gefestigt.

### **Starke Figuren → Charakterisierung**

Die Figuren in „Schneewittchen“ besitzen deutlich erkennbare Eigenschaften und Rollen. Schneewittchen steht für Freundlichkeit und Unschuld, die Königin für Eifersucht und Machtstreben, während die sieben Zwerge Hilfsbereitschaft und Gemeinschaft verkörpern. Diese klaren Charaktere ermöglichen vielfältige Aufgaben zur Personenbeschreibung und Charakterisierung. Die Lernenden können äußere Merkmale, Verhaltensweisen, Gefühle und Motive der Figuren analysieren und beschreiben, wodurch ihr Wortschatz erweitert und ihre Ausdrucksfähigkeit verbessert wird.

### **Konflikte → Diskussion und Ethik**

Im Märchen treten verschiedene Konflikte auf, die sich gut für Diskussionen im Unterricht eignen. Themen wie Neid, Eifersucht, Machtmissbrauch, Gerechtigkeit und Hilfsbereitschaft regen die Lernenden dazu an, eigene Meinungen zu formulieren und moralische Fragen zu reflektieren. Durch Diskussionen lernen sie, Argumente zu entwickeln, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und ihre Gedanken auf Deutsch auszudrücken. Gleichzeitig wird die interkulturelle und soziale Kompetenz gefördert.

### **Kreative Transformationen möglich**

„Schneewittchen“ bietet zahlreiche Möglichkeiten für kreative Bearbeitungen und moderne Interpretationen. Die Lernenden können die Geschichte in die Gegenwart versetzen, alternative Enden entwickeln, neue Figuren hinzufügen oder die Handlung aus der Sicht einer anderen Figur erzählen. Ebenso können sie Dialoge schreiben, Comics gestalten oder kurze Theaterstücke entwickeln. Solche kreativen Aufgaben fördern die Fantasie, die Sprachproduktion und die aktive Anwendung des erlernten Wortschatzes und der grammatischen Strukturen.

## **Gute Praxis: Meine Projekte**

### **Projektidee:**

#### **„Märchen im DaF-Unterricht – kreative Umgestaltung von Schneewittchen“**

Dieses Projekt verbindet Sprachlernen mit kreativen und handlungsorientierten Unterrichtsmethoden. Das Märchen „Schneewittchen“ dient dabei als Ausgangspunkt für vielfältige sprachliche Aktivitäten, die über das reine Lesen und Verstehen hinausgehen. Die Lernenden setzen sich aktiv mit dem Inhalt auseinander, interpretieren die Geschichte neu und gestalten eigene Texte und Szenen. Dadurch werden sowohl sprachliche als auch kreative und soziale Kompetenzen gefördert.

### **Merkmale der Praxis**

#### **Segmentierte Märchenarbeit (Teil 1–11)**

Das Märchen wird in elf thematische Abschnitte unterteilt, die nacheinander bearbeitet werden. Diese Vorgehensweise verhindert eine Überforderung der Lernenden und ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Teil der Geschichte. Die Schülerinnen und Schüler können sich auf bestimmte Figuren, Ereignisse oder sprachliche Aspekte konzentrieren und ihr Verständnis Schritt für Schritt erweitern. Gleichzeitig entsteht ein kontinuierlicher Lernprozess, bei dem neue Inhalte regelmäßig mit bereits Gelerntem verknüpft werden.

#### **Jede Einheit als eigene Blockstunde**

Jeder Abschnitt des Märchens wird in einer eigenständigen Unterrichtseinheit behandelt. Dadurch steht ausreichend Zeit zur Verfügung, um verschiedene Aktivitäten wie Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben und kreative Aufgaben miteinander zu kombinieren. Die Lernenden können sich intensiver mit den Inhalten beschäftigen und haben mehr Möglichkeiten zur aktiven Sprachverwendung. Die klare Struktur erleichtert zudem die Unterrichtsplanung und sorgt für einen nachvollziehbaren Lernfortschritt.

#### **Systematische Progression (A2 → B1)**

Die sprachlichen Anforderungen steigen schrittweise von Niveau A2 zu Niveau B1 an. Zu Beginn stehen einfache Verständnisaufgaben, grundlegender Wortschatz und kurze mündliche Äußerungen im Mittelpunkt. Im weiteren Verlauf werden die Aufgaben komplexer und erfordern zunehmend selbstständige Sprachproduktion, Meinungsäußerungen und kreative Textgestaltung. Diese Progression ermöglicht es den Lernenden, ihre Sprachkompetenz kontinuierlich auszubauen und neue sprachliche Strukturen in authentischen Kontexten anzuwenden.

#### **Starke Kreativarbeit**

Die kreative Auseinandersetzung mit dem Märchen bildet einen zentralen Bestandteil des Projekts. Die Lernenden werden dazu angeregt, eigene Ideen einzubringen, Geschichten weiterzuentwickeln und alternative Perspektiven einzunehmen. Dadurch wird die aktive Sprachverwendung gefördert und die Motivation gesteigert.

## Rollenspiele

Durch Rollenspiele schlüpfen die Lernenden in die Rollen der Märchenfiguren und gestalten Dialoge oder Szenen selbstständig. Sie üben dabei spontane Kommunikation, Aussprache und sprachliche Interaktion. Gleichzeitig entwickeln sie Empathie für die Figuren und lernen, Gefühle und Gedanken auf Deutsch auszudrücken.

## Moderne Umdeutungen

Die Lernenden übertragen das Märchen in moderne Kontexte und passen Figuren, Orte oder Handlungselemente an die heutige Zeit an. Beispielsweise könnte die böse Königin soziale Medien nutzen oder Schneewittchen in einer Großstadt leben. Solche Aufgaben fördern Kreativität, kritisches Denken und den Vergleich zwischen traditionellen und modernen gesellschaftlichen Vorstellungen.

## Kreative Schreibaufgaben

Zu den kreativen Schreibaufgaben gehören alternative Enden, Tagebucheinträge, Briefe, Interviews mit Figuren oder das Verfassen neuer Szenen. Die Lernenden erweitern dabei ihren Wortschatz, festigen grammatische Strukturen und entwickeln ihre schriftliche Ausdrucksfähigkeit. Gleichzeitig erhalten sie die Möglichkeit, persönliche Ideen und Interpretationen einzubringen.

## Didaktischer Fokus

### Kommunikation statt nur Reproduktion

Im Mittelpunkt des Projekts steht die aktive Sprachverwendung. Die Lernenden sollen nicht lediglich Inhalte wiedergeben oder auswendig lernen, sondern die Sprache selbstständig und kreativ einsetzen. Durch Diskussionen, Präsentationen, Rollenspiele und Schreibaufgaben werden kommunikative Kompetenzen gefördert, die für reale Sprachsituationen von großer Bedeutung sind.

### Schülerzentrierung

Die Lernenden übernehmen eine aktive Rolle im Lernprozess und gestalten viele Aufgaben eigenständig mit. Ihre Interessen, Erfahrungen und Ideen werden in den Unterricht einbezogen. Dadurch entsteht eine höhere Identifikation mit den Lerninhalten, und die Schülerinnen und Schüler entwickeln mehr Verantwortung für ihr eigenes Lernen. Die Lehrkraft übernimmt dabei vor allem die Rolle einer Lernbegleiterin bzw. eines Lernbegleiters.

### Emotionale Einbindung

Märchen sprechen Gefühle, Fantasie und persönliche Erfahrungen an. Durch die Identifikation mit den Figuren und die Auseinandersetzung mit deren Konflikten entsteht eine emotionale Verbindung zum Lernstoff. Diese emotionale Beteiligung erhöht die Aufmerksamkeit, fördert die Motivation und unterstützt nachhaltige Lernprozesse. Lernende erinnern sich häufig besser an sprachliche Inhalte, wenn diese mit persönlichen Eindrücken und Emotionen verknüpft sind.

## **Beispiel aus der Praxis (Schneewittchen-Projekt)**

### **Methoden**

#### **Dialogarbeit (Spiegel & Königin)**

Die Dialoge zwischen dem Spiegel und der Königin gehören zu den bekanntesten Szenen des Märchens und eignen sich besonders gut für die Förderung der mündlichen Sprachkompetenz. Die Lernenden lesen, analysieren und spielen die Dialoge nach. Anschließend können sie eigene Dialogvarianten entwickeln oder die Gespräche erweitern. Dabei üben sie Aussprache, Intonation, Satzstrukturen und den angemessenen Einsatz direkter Rede. Gleichzeitig lernen sie, Gefühle wie Stolz, Eifersucht oder Enttäuschung sprachlich auszudrücken.

#### **Rollenspiele (Jäger, Zwerge)**

Durch Rollenspiele versetzen sich die Lernenden in die Perspektive verschiedener Figuren des Märchens. Sie übernehmen beispielsweise die Rollen des Jägers, der Königin, Schneewittchens oder der sieben Zwerge und gestalten Szenen selbstständig. Dabei trainieren sie spontane Kommunikation, Reaktionsfähigkeit und sprachliche Interaktion. Rollenspiele fördern außerdem Empathie und helfen den Lernenden, die Motive und Gefühle der Figuren besser zu verstehen.

#### **Kreative Schreibaufgaben**

Kreative Schreibaufgaben ermöglichen den Lernenden, die Geschichte aktiv weiterzuentwickeln und eigene Ideen einzubringen. Sie wenden dabei erlernte sprachliche Strukturen in einem sinnvollen Kontext an und verbessern ihre schriftliche Ausdrucksfähigkeit.

#### **Tagebucheinträge**

Die Schülerinnen und Schüler schreiben Tagebucheinträge aus der Sicht einer Märchenfigur, beispielsweise von Schneewittchen, der Königin oder dem Jäger. Dabei beschreiben sie Gedanken, Gefühle und Erlebnisse aus der Ich-Perspektive. Diese Methode fördert die Fähigkeit, Emotionen auszudrücken, und unterstützt den Ausbau des Wortschatzes im Bereich Gefühle und persönliche Erfahrungen.

#### **Alternative Enden**

Die Lernenden entwickeln eigene Schlussversionen des Märchens und überlegen, wie die Geschichte anders verlaufen könnte. Sie können beispielsweise neue Konfliktlösungen erfinden oder das Schicksal einzelner Figuren verändern. Diese Aufgabe regt die Fantasie an, fördert kreatives Denken und motiviert zur aktiven Sprachproduktion.

#### **Gruppenarbeit und Präsentationen**

In Gruppen bearbeiten die Lernenden gemeinsame Aufgaben, diskutieren Ideen und entwickeln kreative Produkte wie Szenen, Poster oder Präsentationen. Anschließend stellen sie ihre Ergebnisse der Klasse vor. Dabei werden kommunikative Kompetenzen, Teamfähigkeit und Präsentationstechniken gefördert. Die Lernenden üben, Informationen strukturiert darzustellen und ihre Gedanken vor anderen auf Deutsch zu präsentieren.

## Ergebnis

### Hohe Motivation

Die abwechslungsreichen und handlungsorientierten Methoden sorgen für großes Interesse und eine positive Einstellung zum Lernprozess. Die Lernenden erleben den Unterricht als kreativ, interaktiv und praxisnah. Durch die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und aktiv an der Gestaltung des Unterrichts teilzunehmen, steigt ihre Lernbereitschaft und ihr Engagement.

### Aktive Sprachproduktion

Anstatt lediglich Texte zu lesen oder Aufgaben zu reproduzieren, verwenden die Lernenden die deutsche Sprache aktiv in unterschiedlichen Situationen. Sie sprechen, diskutieren, schreiben, präsentieren und interagieren miteinander. Dadurch werden sowohl die mündlichen als auch die schriftlichen Sprachkompetenzen gefördert. Die regelmäßige aktive Anwendung der Sprache trägt wesentlich zu einem nachhaltigen Lernerfolg und zu mehr Sicherheit im Umgang mit Deutsch bei.

## Einsatzmöglichkeiten im Unterricht

### 1. Einstieg

#### Bilder

Bilder dienen als motivierender Einstieg in das Thema Märchen. Die Lernenden betrachten Illustrationen, Szenen oder Figuren aus dem Märchen und beschreiben, was sie sehen. Dabei aktivieren sie bereits vorhandenes Wissen, erweitern ihren Wortschatz und üben einfache Beschreibungen. Bilder helfen außerdem dabei, das Interesse der Lernenden zu wecken und einen ersten Zugang zur Geschichte zu schaffen.

#### Assoziationen

Zu Beginn des Unterrichts können die Lernenden ihre spontanen Gedanken und Ideen zu einem Märchen oder zu bestimmten Figuren äußern. Sie nennen beispielsweise Wörter, Gefühle oder Situationen, die sie mit dem Thema verbinden. Diese Methode aktiviert Vorwissen, fördert die mündliche Kommunikation und schafft eine Verbindung zwischen den Erfahrungen der Lernenden und dem neuen Unterrichtsstoff.

#### Vermutungen

Anhand von Bildern, Überschriften oder einzelnen Textausschnitten stellen die Lernenden Vermutungen über den Inhalt der Geschichte an. Sie überlegen, welche Figuren vorkommen könnten, welche Ereignisse passieren werden oder wie die Handlung endet. Dadurch wird die Neugier geweckt und das vorausschauende Lesen gefördert. Gleichzeitig üben die Lernenden sprachliche Mittel zum Formulieren von Vermutungen und Hypothesen.

## 2. Lesephase

### Globalverstehen

Beim Globalverstehen konzentrieren sich die Lernenden zunächst auf die Hauptaussagen des Textes. Sie erfassen den allgemeinen Inhalt, erkennen die wichtigsten Figuren und verstehen den grundlegenden Handlungsverlauf. Ziel ist es, einen ersten Überblick über die Geschichte zu gewinnen, ohne jedes einzelne Wort verstehen zu müssen. Dadurch lernen die Schülerinnen und Schüler, sich auf wesentliche Informationen zu konzentrieren.

### Detailfragen

Nachdem der Gesamtinhalt verstanden wurde, bearbeiten die Lernenden gezielte Fragen zu einzelnen Informationen des Textes. Sie suchen bestimmte Details, analysieren Handlungen und beschreiben die Eigenschaften der Figuren. Diese Aufgaben fördern das genaue Lesen und helfen dabei, das Textverständnis zu vertiefen.

### Reihenfolge ordnen

Die Lernenden ordnen Bilder, Textabschnitte oder Ereignisse in die richtige Reihenfolge. Dabei setzen sie sich intensiv mit dem Handlungsverlauf auseinander und lernen, zeitliche Zusammenhänge zu erkennen. Gleichzeitig üben sie sprachliche Mittel zur Beschreibung von Abläufen und entwickeln ein besseres Verständnis für die Struktur der Geschichte.

## 3. Sprachproduktion

### Rollenspiele

Rollenspiele ermöglichen es den Lernenden, die Handlung aktiv nachzuspielen und in die Rollen der Figuren zu schlüpfen. Sie entwickeln Dialoge, reagieren spontan auf Gesprächspartner und verwenden die Sprache in authentischen Kommunikationssituationen. Dadurch werden Sprechkompetenz, Aussprache und Selbstvertrauen im Umgang mit der Fremdsprache gefördert.

### Interviews

Die Lernenden führen Interviews mit Märchenfiguren oder schlüpfen selbst in deren Rollen. Dabei stellen sie Fragen zu Gedanken, Gefühlen, Entscheidungen oder Erlebnissen der Figuren. Diese Methode fördert die Fragebildung, das freie Sprechen und die Fähigkeit, zusammenhängende Antworten zu formulieren.

### Diskussionen

Märchen bieten zahlreiche Themen für Diskussionen, beispielsweise über Gerechtigkeit, Mut, Freundschaft oder moralische Entscheidungen. Die Lernenden tauschen Meinungen aus, begründen ihre Ansichten und reagieren auf Argumente anderer. Dadurch werden kommunikative Kompetenzen sowie kritisches Denken und argumentative Fähigkeiten entwickelt.

## 4. Kreativphase

### Neues Ende schreiben

Die Lernenden verfassen ein alternatives Ende für das Märchen und überlegen, wie die Geschichte anders verlaufen könnte. Sie können neue Lösungen für Konflikte entwickeln oder das Schicksal einzelner Figuren verändern. Diese Aufgabe fördert Kreativität, Fantasie und die Fähigkeit, eigene Texte strukturiert zu schreiben.

### Perspektivwechsel

Beim Perspektivwechsel erzählen die Lernenden die Geschichte aus der Sicht einer anderen Figur. Beispielsweise kann das Märchen aus der Perspektive der Königin, des Jägers oder eines Zwerges neu dargestellt werden. Dadurch lernen die Schülerinnen und Schüler, unterschiedliche Sichtweisen einzunehmen und Gefühle sowie Gedanken sprachlich auszudrücken.

### Comics erstellen

Die Lernenden setzen wichtige Szenen des Märchens in Form eines Comics um. Dabei verbinden sie Bilder mit kurzen Dialogen oder Texten und gestalten die Handlung kreativ neu. Diese Methode fördert das Textverständnis, die schriftliche Ausdrucksfähigkeit und die kreative Auseinandersetzung mit der Geschichte. Gleichzeitig werden visuelle und sprachliche Kompetenzen miteinander verknüpft.

## Konkrete Unterrichtsbeispiele

### Beispiel 1: Rollenspiel

„Der Spiegel und die Königin“

→ Dialog üben + Emotionen ausdrücken

In dieser Aktivität übernehmen die Lernenden die Rollen des Spiegels und der Königin und spielen die bekannte Szene aus dem Märchen nach. Zunächst lesen und analysieren sie den Originaldialog, anschließend können sie ihn selbstständig erweitern oder verändern. Dabei üben sie die Bildung von Dialogen, die richtige Aussprache sowie die Verwendung direkter Rede.

Besonders wichtig ist der Ausdruck von Emotionen. Die Lernenden lernen, Gefühle wie Stolz, Eifersucht, Wut, Enttäuschung oder Angst sprachlich darzustellen und durch Stimme, Mimik und Gestik zu unterstützen. Dadurch werden nicht nur die Sprechkompetenz und die Sprachflüssigkeit gefördert, sondern auch das Verständnis für die Figuren und ihre Motive vertieft.

### Beispiel 2: Schreiben

„Tagebuch der Schneewittchen“

→ einfache Vergangenheitsformen

Die Lernenden verfassen Tagebucheinträge aus der Perspektive von Schneewittchen. Sie beschreiben Ereignisse aus ihrem Alltag, ihre Begegnungen mit der Königin oder den sieben Zwergen sowie ihre Gedanken und Gefühle. Diese Aufgabe ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit der Hauptfigur und fördert gleichzeitig die schriftliche Sprachproduktion.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Verwendung einfacher Vergangenheitsformen, insbesondere des Perfekts und – bei fortgeschrittenen Lernenden – des Präteritums. Die Schülerinnen und Schüler lernen, vergangene Ereignisse chronologisch darzustellen und persönliche Erfahrungen sprachlich auszudrücken. Darüber hinaus erweitern sie ihren Wortschatz im Bereich Gefühle, Gedanken und Erlebnisse.

### **Beispiel 3: Gruppenarbeit**

#### **„Gut vs. böse Figuren“**

→ Charakterisierung

In Gruppen analysieren die Lernenden die verschiedenen Figuren des Märchens und ordnen sie den Kategorien „gut“ oder „böse“ zu. Anschließend sammeln sie Eigenschaften, Verhaltensweisen und Handlungen der Figuren und begründen ihre Entscheidungen mit Beispielen aus dem Text.

Während der Gruppenarbeit diskutieren die Schülerinnen und Schüler ihre Meinungen, vergleichen unterschiedliche Sichtweisen und präsentieren ihre Ergebnisse vor der Klasse. Dabei erweitern sie ihren Wortschatz zur Personenbeschreibung und üben die sprachlichen Mittel der Charakterisierung. Gleichzeitig werden kommunikative Kompetenzen, Teamarbeit und kritisches Denken gefördert, da die Lernenden überlegen, ob Figuren tatsächlich nur „gut“ oder „böse“ sind oder auch Eigenschaften beider Seiten besitzen.

## **Methoden der Märchenarbeit**

### **Vorentlastung von Wortschatz**

Vor der eigentlichen Arbeit mit dem Märchentext werden wichtige Wörter und Ausdrücke eingeführt und erklärt. Dadurch können die Lernenden den Inhalt leichter verstehen und sich besser auf die Handlung konzentrieren. Die Vorentlastung kann durch Wortkarten, Zuordnungsübungen, Bilder oder kurze Sprachspiele erfolgen. Besonders bei Märchen ist dies hilfreich, da häufig unbekannte oder veraltete Begriffe vorkommen. Eine gezielte Wortschatzarbeit reduziert Verständnisprobleme und erhöht die Sicherheit der Lernenden beim Lesen und Sprechen.

### **Bildimpulse**

Bilder dienen als visuelle Unterstützung und motivierender Einstieg in die Märchenarbeit. Die Lernenden beschreiben Figuren, Situationen oder Gegenstände und äußern Vermutungen über die Handlung. Bildimpulse fördern die mündliche Kommunikation, aktivieren Vorwissen und erleichtern das Verständnis komplexer Inhalte. Darüber hinaus regen sie die Fantasie an und

schaffen Gesprächsanlässe, die auch Lernenden mit geringeren Sprachkenntnissen eine aktive Teilnahme ermöglichen.

## **Lesestationen**

Bei der Arbeit mit Lesestationen wird das Märchen in verschiedene Abschnitte oder Aufgabenbereiche aufgeteilt. Die Lernenden bewegen sich von Station zu Station und bearbeiten unterschiedliche Aufgaben zum Textverständnis, Wortschatz oder zur kreativen Auseinandersetzung mit der Geschichte. Diese Methode ermöglicht individuelles Lernen und berücksichtigt unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten. Gleichzeitig fördert sie Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und die aktive Beschäftigung mit dem Text.

## **Kooperative Lernformen**

Kooperative Lernformen basieren auf der Zusammenarbeit der Lernenden in Paaren oder Gruppen. Gemeinsam lösen sie Aufgaben, diskutieren Inhalte, analysieren Figuren oder entwickeln kreative Produkte. Durch den Austausch von Ideen und Meinungen wird die Kommunikation in der Fremdsprache gefördert. Die Lernenden übernehmen Verantwortung für den gemeinsamen Lernerfolg und entwickeln soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, gegenseitige Unterstützung und respektvolle Zusammenarbeit.

## **Kreative Aufgaben**

Kreative Aufgaben ermöglichen eine persönliche und aktive Auseinandersetzung mit dem Märchen. Die Lernenden können alternative Enden schreiben, neue Figuren erfinden, Dialoge gestalten oder Szenen nachspielen. Solche Aktivitäten fördern Fantasie, Eigeninitiative und die Anwendung sprachlicher Kenntnisse in neuen Kontexten. Gleichzeitig stärken sie die Motivation und helfen dabei, Wortschatz sowie grammatische Strukturen nachhaltig zu festigen.

## **Digitale Medien (z. B. Storyboards)**

Digitale Medien eröffnen vielfältige Möglichkeiten für einen modernen und abwechslungsreichen Märchenunterricht. Mit digitalen Storyboards können die Lernenden die Handlung visuell darstellen, Szenen planen oder eigene Märchen gestalten. Darüber hinaus können sie Präsentationen erstellen, digitale Comics entwickeln oder kurze Videos produzieren. Der Einsatz digitaler Werkzeuge fördert Medienkompetenz, Kreativität und selbstständiges Arbeiten. Gleichzeitig werden sprachliche und digitale Fähigkeiten miteinander verbunden und praxisnah angewendet.

## **Vorteile des Märchens im DaF-Unterricht**

### **Hohe Motivation durch Geschichten**

Märchen erzählen spannende Geschichten mit klaren Figuren, Konflikten und überraschenden Wendungen. Diese narrative Form spricht Lernende emotional an und weckt Neugier. Viele Lernende möchten wissen, wie die Handlung weitergeht oder endet, was die Aufmerksamkeit und die Bereitschaft zum Lesen und Zuhören erhöht. Dadurch entsteht eine positive Lernatmosphäre, die den Spracherwerb unterstützt.

## Leichter Zugang zur Sprache

Märchen besitzen häufig eine klare Handlung und wiederkehrende sprachliche Muster. Wiederholungen, einfache Dialoge und typische Formulierungen erleichtern das Verstehen. Lernende können neue Wörter und Satzstrukturen leichter erschließen und behalten, weil sie in einem sinnvollen Kontext vorkommen. Dadurch eignet sich das Märchen besonders gut für Anfängerinnen und Anfänger sowie für Lernende mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen.

## Emotionales Lernen

Märchen behandeln häufig Gefühle wie Angst, Freude, Neid, Mut oder Hoffnung. Wenn Lernende sich mit Figuren identifizieren oder über deren Entscheidungen nachdenken, entsteht eine emotionale Verbindung zum Text. Solche emotionalen Erfahrungen können das Lernen vertiefen und dazu beitragen, dass sprachliche Inhalte besser erinnert werden. Gleichzeitig lernen die Schülerinnen und Schüler, Gefühle und Meinungen auf Deutsch auszudrücken.

## Förderung aller Kompetenzen

Märchen lassen sich vielseitig im Unterricht einsetzen und fördern alle sprachlichen Fertigkeiten. Beim Lesen und Hören trainieren die Lernenden das Verstehen von Texten und Geschichten. Beim Sprechen können sie Dialoge führen, Rollenspiele spielen oder diskutieren. Beim Schreiben verfassen sie alternative Enden, Tagebucheinträge oder eigene Märchen. So werden rezeptive und produktive Kompetenzen gleichermaßen entwickelt.

## Kulturelle Bildung

Märchen sind ein wichtiger Bestandteil der deutschsprachigen Kultur. Durch die Beschäftigung mit bekannten Märchen, beispielsweise von den Brüdern Grimm, erhalten die Lernenden Einblicke in Traditionen, Werte und kulturelle Vorstellungen des deutschsprachigen Raums. Gleichzeitig können sie Märchen aus ihrer eigenen Kultur vergleichen und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede entdecken. Dadurch wird interkulturelles Lernen gefördert.

## Kreatives Denken

Märchen regen die Fantasie an und bieten zahlreiche Möglichkeiten für kreative Aufgaben. Lernende können Geschichten umschreiben, moderne Versionen entwickeln, neue Figuren erfinden oder Szenen aus einer anderen Perspektive erzählen. Solche Aktivitäten fördern nicht nur sprachliche Kreativität, sondern auch Problemlösefähigkeit, kritisches Denken und die Fähigkeit, eigene Ideen auf Deutsch auszudrücken.

## Fazit

### Märchen sind ein starkes didaktisches Werkzeug

Märchen bieten zahlreiche Möglichkeiten für einen abwechslungsreichen und effektiven DaF-Unterricht. Durch ihre klare Struktur, die spannenden Handlungen und die leicht erkennbaren Figuren können sie auf vielfältige Weise im Unterricht eingesetzt werden. Sie eignen sich sowohl für die Vermittlung sprachlicher Inhalte als auch für die Förderung kommunikativer, kultureller und

sozialer Kompetenzen. Aufgrund ihrer Flexibilität können Märchen an unterschiedliche Altersgruppen und Sprachniveaus angepasst werden.

## **Ideal für sprachliche und kreative Entwicklung**

Die Arbeit mit Märchen unterstützt die Entwicklung aller sprachlichen Fertigkeiten. Lernende erweitern ihren Wortschatz, verbessern ihr Lese- und Hörverstehen sowie ihre mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeiten. Gleichzeitig regen Märchen die Fantasie an und fördern kreatives Denken. Durch Aufgaben wie Rollenspiele, alternative Enden, Tagebucheinträge oder moderne Umdeutungen können die Lernenden ihre eigenen Ideen einbringen und die Sprache aktiv und kreativ anwenden.

## **Ermöglichen integrativen DaF-Unterricht**

Märchen verbinden verschiedene Lernbereiche miteinander und schaffen einen ganzheitlichen Unterricht. Sprachliche Übungen können mit Literatur, Kultur, kreativen Aufgaben und sozialen Lernformen kombiniert werden. Dadurch werden unterschiedliche Kompetenzen gleichzeitig gefördert. Die Lernenden lesen, schreiben, sprechen, diskutieren und reflektieren innerhalb eines gemeinsamen thematischen Rahmens. Dies ermöglicht einen integrativen Unterricht, in dem verschiedene Lernziele miteinander verknüpft werden.

## **Verbinden Sprache, Kultur und Emotion**

Märchen vereinen sprachliches Lernen mit kulturellen und emotionalen Erfahrungen. Sie vermitteln Einblicke in die deutschsprachige Kultur und ermöglichen den Lernenden, kulturelle Werte, Traditionen und literarische Besonderheiten kennenzulernen. Gleichzeitig sprechen Märchen Gefühle und persönliche Erfahrungen an, wodurch eine emotionale Bindung zum Lernstoff entsteht. Diese Verbindung von Sprache, Kultur und Emotion fördert die Motivation, unterstützt nachhaltige Lernprozesse und trägt zu einem tieferen Verständnis der Fremdsprache bei.

## **Folie 15 – Schlussgedanke**

**„Märchen sind nicht nur Geschichten aus der Vergangenheit – sie sind ein lebendiges Werkzeug für modernen Sprachunterricht.“**

Dieser Gedanke verdeutlicht, dass Märchen weit mehr sind als traditionelle Erzählungen, die lediglich einen historischen oder literarischen Wert besitzen. Obwohl viele Märchen vor Jahrhunderten entstanden sind, haben sie bis heute nichts von ihrer pädagogischen Bedeutung verloren. Ihre Themen – wie Mut, Freundschaft, Gerechtigkeit, Liebe, Angst oder Hoffnung – sind zeitlos und auch für heutige Lernende relevant.

Im modernen DaF-Unterricht dienen Märchen nicht nur dem Lesen und Verstehen von Texten, sondern auch als Ausgangspunkt für kommunikative, kreative und interaktive Lernprozesse. Sie ermöglichen es den Lernenden, die deutsche Sprache in authentischen und bedeutungsvollen Kontexten zu verwenden. Durch Diskussionen, Rollenspiele, kreative Schreibaufgaben oder digitale Projekte werden Märchen lebendig und an die Lebenswelt der Lernenden angepasst.

Darüber hinaus fördern Märchen nicht nur sprachliche Kompetenzen, sondern auch kulturelles Verständnis, kritisches Denken und soziale Fähigkeiten. Die Lernenden setzen sich mit unterschiedlichen Perspektiven auseinander, reflektieren Werte und Normen und vergleichen kulturelle Traditionen miteinander. Dadurch entsteht ein ganzheitlicher Lernprozess, der Sprache, Kultur und persönliche Erfahrungen miteinander verbindet.

Märchen zeigen somit, dass traditionelles Kulturgut erfolgreich in moderne Unterrichtskonzepte integriert werden kann. Sie motivieren Lernende, regen ihre Fantasie an und schaffen vielfältige Möglichkeiten für aktives und nachhaltiges Lernen. Gerade deshalb bleiben Märchen auch im 21. Jahrhundert ein wertvolles und lebendiges Werkzeug für einen erfolgreichen und zeitgemäßen DaF-Unterricht.